



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Panteion University in Athen

Wintersemester 2023/24

Simon Flad

Kontakt: simon.flad@stud.hs-merseburg.de

Vorbereitung

Oft wurde ich in Griechenland gefragt warum ich in Athen ein Auslandssemester mache. Für mich gab es viele Gründe dafür. Der erste ist, dass ich dem Winter in Deutschland entfliehen wollte. Dieser Grund hätte mich aber auch in andere südliche Länder führen können. Der zweite Grund ist die Nähe Griechenlands zur Türkei. Dort habe ich während meines Bachelorstudiums bereits ein Auslandssemester gemacht. Mich hat interessiert wie diese Länder miteinander verbunden sind, da sie eine gemeinsame Vergangenheit haben. Des weiteren ist Athen im Moment in linken sowie in künstlerischen Kreisen eine beliebte Adresse. Ein weiterer Punkt, der mich an diesem Land interessiert, sind die Auswirkungen der Sparpolitik der Europäischen Union, die bis heute starke Auswirkungen auf die Gesellschaft hat. Ein weiterer Grund für meine Entscheidung, ist die europäische Flüchtlingspolitik, die mit Griechenland und den Inseln wie Lesbos die Außengrenze der europäischen Union markiert.

Die Bewerbung und die Zusammenarbeit mit der Hochschule Merseburg hat super funktioniert. Hier einen großen Dank an Frau Lorenz, die in einem unglaublichen Tempo alle Anfragen und Unterschriften, meist noch am selben Tag, beantwortet.

Hinweg

Den Hinweg habe ich mit einer Reise auf dem Fahrrad verbunden. Ich bin in Zagreb gestartet. Meine Route ging von dort über Banja Luka sowie eine Hochebene in Bosnien nach Mostar. Über die Bucht von Kotor in Montenegro ging es weiter nach Shkodra in Albanien. Von dort ging es weiter durch das Hinterland in die albanischen Berge und dort über die Grenze nach Griechenland. Griechenland ist Teil des Balkans, daher war es für mich super interessant, andere Länder des Balkans kennen zu lernen. Mich hat vor allem die jüngere Geschichte der Länder interessiert. Es sind zum Teil noch zerstörte Häuser und Einschusslöcher in Bosnien zu sehen. Auch die Kultur und die Menschen haben einen Nachhaltigen Eindruck auf mich hinterlassen. Für mich sind Langstrecken mit dem Fahrrad die beste Möglichkeit, Länder und Menschen in einem schönen Tempo kennen zu lernen. Gerne können sich zukünftige Erasmus-Studierende bei mir melden, wenn sie Informationen zu Fahrradreisen dieser Art haben möchten.

Ankunft

Nach dieser langen Zeit auf dem Fahrrad war ich richtig glücklich Athen zu erreichen. Die ersten Wochen in Athen haben mir super gut gefallen. Da ich große Städte und Menschenmassen sehr gerne mag, hat mich der Charme Athens direkt eingesogen. Die ersten Wochen habe ich im Hostel verbracht und dort viele nette Menschen kennen gelernt. Nach 3 Wochen habe ich dann eine WG gefunden, in der ich mit einem griechischen Pärchen zusammen gewohnt habe. Die Wohnung liegt im Stadtteil Kypseli, was übersetzt Bienennest bedeutet. Dies lässt sich aber nicht nachprüfen, sondern ist eher eine Art Mythos, da der Stadtteil mit 65.000 Einwohner*innen auf einer geringen Fläche sehr stark bevölkert ist. Der Stadtteil liegt sehr zentrumsnah und ist durch einen kleinen Park, den Pedion tou Areos, vom alternativen, links geprägten Stadtteil Exarchia 10 Minuten entfernt.

Universität

Der Start und die Einschreibung für die Kurse hat sich eher schwierig gestaltet. Es wurden deutlich weniger Kurse auf Englisch angeboten als gedacht. Es gab dann leider nur zwei Seminare, die in meinem Fachbereich angeboten wurden. Das hat mich zu Beginn etwas unzufrieden gemacht. Dafür waren diese beiden Module dann aber richtig gut und haben mich persönlich in meinem Studium weiter gebracht. Das Modul „Topics in Contemporary Critical Theory: Statelessness, Citizenship, Dissent“ wurde von Pr. D. Christopoulos, Pr. Athena Athanasiou und Pr. St. Gourgouris gehalten. Pr. Athena Athanasiou befasst sich mit feministischer Theorie, Geschlechterforschung und biopolitischen Fragestellungen sowie aus aktuellem Anlass insbesondere mit Nationalismus, Griechenland und Krisenpolitik. Sie ist in Griechenland und darüber hinaus bekannt. Mit Judith Butler hat sie das viel beachtete Buch „Die Macht der Enteigneten“ geschrieben. Der Kurs bestand aus etwa 12 Studierenden in Athen. Er wurde in Präsenz sowie Online in Verbindung mit der Columbia University in New York gegeben. Für dieses Seminar mussten wir sehr viele Bücher und Texte lesen, die für mich sehr interessant waren.

Das zweite Seminar ging um die Transformation des Balkans. Da ich hier fast keine Vorkenntnisse hatte, fand ich es äußerst interessant. Es ging dabei um die unterschiedlichsten Aspekte dieser Länder. Themen wie Nationalität, Krieg, Arbeitswelt, Geschlecht, Familie wurden hier beleuchtet. Das dritte Seminar, welches ich belegt habe, ging um Medienunternehmen. Hier sollten wir 2 „Unternehmen“ miteinander vergleichen. Ich habe mich hier für die deutschen Zeitungen, Bild und Taz entschieden, weil sie unterschiedlicher nicht sein könnten und ich schon seit langer Zeit die Arbeit dieser Zeitungen verfolge.

Leben

Folgende Aussage ist bei mir hängen geblieben. I love Athens, but I also hate it. Diese Aussage habe ich von Griech*innen sowie von Ausländern gehört. Das deckt sich mit meinem eigenen Gefühl zu dieser Stadt. Es ist definitiv eine Großstadt, mit seinen 4 Millionen Einwohnerinnen ist Athen eine laute, große, dreckige, stressige, dunkle und volle Stadt. Aber auch wunderschön, lebendig, freundlich, anders, alternativ, links, sonnig und auch gemächlich.

Sprache

Die griechische Sprache ist super schwer. Ich habe mich davor schon mit Duolingo vorbereitet und in Athen dann einen gratis Kurs besucht. Der Verein, der die Kurse anbietet heißt Nea Koinonia und liegt in Exarchia. Die Lehrerin hat sehr viel Spaß und es ist eine sehr entspannte Atmosphäre. Das gute an dem Kurs ist, das man jederzeit starten kann. Infos hierzu finden sich auf Facebook. Ich habe das griechische Alphabet und einfache Redewendungen dort gelernt. Viel mehr war für mich leider nicht möglich. Dies hängt auch mit dem allgemein guten Englischniveau der Griech*innen zusammen. Ich muss ehrlicherweise sagen, dass ich in der Zeit fast genau so viel Spanisch und Französisch durch meine internationalen Freund*innen gelernt habe.

Klettern in Athen und auf dem Peloponnes

Ich habe relativ schnell die Boulderhalle Mamouna für mich entdeckt. Sie ist keineswegs vergleichbar mit Boulderhallen in Deutschland. Es ist, ehrlicherweise winzig, dafür familiär und super gemütlich. Hier habe ich einige Menschen kennen gelernt, die mich in meiner Zeit in Griechenland begleitet haben. Die Klettergemeinschaft in Athen ist sehr international und divers. Daher habe ich Menschen aus verschiedensten Ecken der Welt sowie Griechenlands kennen gelernt. Es gibt in unmittelbarer Nähe zu Athen Klettergebiete, die wir mindestens einmal in der Woche besucht haben. Darüber hinaus waren wir insgesamt drei Mal in Leonidio, einer Kleinstadt auf dem Peloponnes. Dort ist das reinste Kletterparadies. Für Sportklettern ist dieses Gebiet im Winter eine der europäischen Top-Adressen.

Proteste und Demonstrationen

Universitäten in Griechenland sind ein politischer Ort. Die Student*innen sind sehr gut vernetzt und organisiert. Am 17. November war das Gedenken an den Aufstand in der Polytechnischen Universität bei dem es vor genau 50 Jahren Dutzende von Toten, Hunderte von Verletzten und Tausende von Festnahmen gab. An diesem Tag waren mindestens 50.000 Menschen auf den Strassen von Athen unterwegs. Auch aufgrund dieser Historie, sind Universitäten ein Ort des Protests. Bis vor wenigen Jahren war es der Polizei verboten, Universitätsgelände zu betreten. Dieses Gesetz wurde aber so verändert dass dies heutzutage erlaubt wäre. Trotzdem hält sich die Polizei zurück und Betritt das Gelände im Regelfall nicht, da es gesellschaftlicher Konsens ist, diese Institutionen zu schützen.

Die griechische Regierung hat ein Gesetz auf den Weg gebracht, das private Unis in Griechenland erlauben soll. Bisher gibt es nur staatliche und dies ist im Gesetz verankert. Es diente dazu, allen Menschen den Zugang zu Universitäten zu garantieren. Die staatlichen Universitäten sind bereits kaputt gespart und eine Öffnung in Richtung Privatisierung würde diese weiter verschlechtern. In Zukunft würde Bildung eine Frage des Geldes werden. Daher haben die Studierenden in Griechenland die Universitäten besetzt und damit die komplette Uni blockiert. Im Zuge dieser Proteste gab es wöchentliche Proteste in der Innenstadt von Athen. Es war schön zu sehen wie die Studierenden auf die Straße gehen.

Fazit

Mein Auslandssemester in Athen war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, sowohl persönlich als auch akademisch. Ich hatte mehrere Gründe, warum ich mich für Athen entschieden habe. Zum einen wollte ich dem kalten deutschen Winter entfliehen, zum anderen hat mich die Nähe zu Griechenland und dessen Geschichte mit der Türkei interessiert. Außerdem hat mich die kulturelle und politische Szene in Athen angezogen.

Obwohl die Universität zu Beginn weniger englischsprachige Kurse anbot als erwartet, waren die Kurse, die ich besuchen konnte, sehr gut und haben mir viel beigebracht. Besonders die Seminare zu kritischer Theorie und die Transformation des Balkans waren spannend.

Leben in Athen ist voller Gegensätze. Die Stadt ist laut, voll und manchmal anstrengend, aber gleichzeitig auch wunderschön, lebendig und einzigartig. Durch meine Aktivitäten wie das Klettern und die Teilnahme an lokalen Veranstaltungen konnte ich tief in das alltägliche Leben eintauchen. Auch die politischen Demonstrationen, an denen ich teilgenommen habe, zeigten mir, wie wichtig Bildung und politisches Engagement hier sind.

Insgesamt hat mein Aufenthalt in Athen mein Verständnis für kulturelle und politische Zusammenhänge stark erweitert. Ich habe viel über mich selbst gelernt, neue Freundschaften geschlossen und meine Sprachkenntnisse verbessert. Es war eine Zeit, die ich nicht vergessen werde und die mich in vielen Bereichen weitergebracht hat.